Kunstnachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **5 (1909-1910)**

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KUNSTNACHRICHTEN

II.

Von den Genfer Malern, die Adrien Bovy am 15. Dezember in dieser Zeitschrift gewürdigt hat, haben zwei die Januarserie des Künstlerhauses beschickt. *William Müller* zeigt sich als noch nicht ganz ausgereifte Kraft. Charmante Einzelheiten, im allgemeinen sichere Zeichnung eignen ihm gewiss; aber die Bilder sind nicht zur Einheit geworden, sitzen nicht fest gewurzelt und unabänderlich in ihrem Rahmen. Es ist Hodlerschülerei da, es kommt ein Anfang von eigener Person hinzu; aber es fehlt noch der Stil. Vorder- und Hintergrund der Landschaften klaffen auseinander; es sieht aus, wie wenn der Vordergrund ausgeschnitten und vor den Hintergrund geklebt wäre. — *Albert Schmid* versteht es besonders in seinen Landschaften bedeutend besser, die Fläche dekorativ zu füllen. Es fehlt durchaus nicht an einem gewissen Gleichgewicht und einem gewissen Rhythmus. Die Zeichnung ist kräftig und stilvoll. Die „Femme en fleurs" hingegen hat etwas von der Süßlichkeit eines Parfümerieplakats.

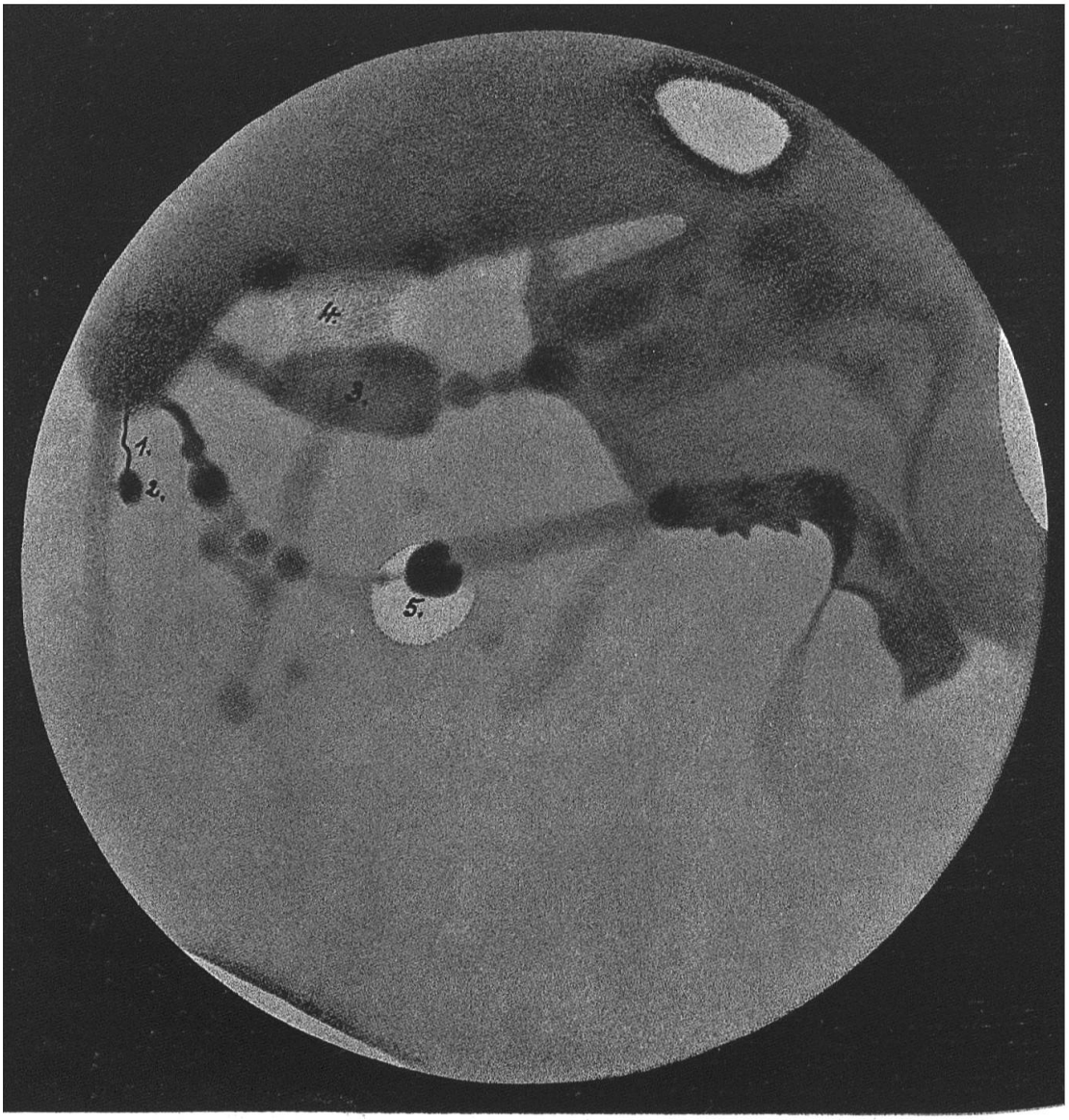
Ein anderer Hodlerschüler, der seine eigenen Wege sucht, ist *Karl F. Schobinger*. Ein einziges Bild von ihm ist ausgestellt, der sehr gut in einen romanischen Boden komponierte „Riese", der gefesselt zwischen glänzend gepanzerten Menschlein einherschreitet. Diese reisige Schar wie auch die Landschaft sind vom glücklichsten Effekt; der Riese selbst, der wie ein schnapsversoffener Bauernknecht aussieht, ist aber leichenhaft gemalt und die Zeichnung hat nicht jene Solidität, die den frühern Bildern Schobingers eignet. Offenbar befindet sich der Maler in einem Übergangsstadium.

Der Luzerner Maler *Joseph von Moos* hat sich eine eigentümliche divisionistische Technik angeeignet. Er teilt die Farbe in feine, lange Striche, die der Struktur der zu malenden Materie folgen. Sein Pinsel wird bald zur Reißfeder, bald zum Pastellstift. Die meisten seiner Bilder sind allzusehr auf weiß oder grau gestimmt; im Fleisch, namentlich im greisenhaften, überrascht er dann wieder durch reiches Farbenspiel und tüchtige Zeichnung.

Der in Florenz arbeitende *Augusto Giacometti* hat seinen sonderbaren, aber durchaus nicht reizlosen Mosaikstil in ein paar originellen Bildern weiterentwickelt. Im „Phaëton im Zeichen des Skorpions", dem es an farbiger Tiefe gebricht, hat er offenbar ein Bewegungsmotiv herausarbeiten wollen, das aber nicht recht herauskam, weil die beiden Pferde nicht die genügende Schnellkraft besitzen. Bedeutend dekorativer sind daneben seine Aquarelle.

Große Ausdruckskraft weisen die Porträtbüsten *Walther Werner von Vigiers* auf, die recht munter modelliert sind. A. B.

Nachdruck der Artikel nur mit Erlaubnis der Redaktion gestattet.
Verantwortlicher Redaktor Dr. ALBERT BAUR in ZÜRICH. Telephon 7750.



MARS, HALBKUGEL A

1. Ausnahmsweiser Riss
2. Fons Juventae
3. Lacus Solis
4. Vulkanische Asche
5. Lacus Phoenicis mit Schneefeld